

Know-how aus erster Hand

Erstes Font-Technologie-Forum

von Volker Ronneberger

INVERS

In seiner Eröffnungsrede zeichnete Hermann Zapf die Geschichte der Lettern vom Beginn des Buchdrucks bis heute nach. Der extrem hochwertige Blocksatz, den Gutenberg durch zahlreiche unterschiedlich weit laufende Varianten einer Schrift erzeugte, ist bis heute im Computersatz unerreicht. Ja, die ersten digitalen Satzsysteme stellten in dieser Hinsicht sogar einen deutlichen Rückschritt dar. Erst die jüngsten Entwicklungen in der Font-Technologie schaffen überhaupt die Voraussetzungen, um Blocksatz in der Qualität des alten Buchdrucks zu realisieren. Und so war Zapfs Vortrag Einleitung und Ermahnung zugleich für zwei Tage Beschäftigung mit Schrift-Technologie und Font-Werkzeugen.

 Linotype Library

Die »Print Media Academy« in Heidelberg bot mit ihrer futuristischen Architektur den Rahmen für das erste Font-Technologie-Forum der Linotype Library. Die Idee zu dieser Tagung entwickelte sich aus den Planungen für eine zunächst nur im internen Rahmen gedachte Schulung. Die letztlich mehr oder weniger öffentliche Einladung brachte Ende April 2001 dann fast 80 TeilnehmerInnen aus aller Welt nach Heidelberg. Und entsprechend der Entstehungsgeschichte der Tagung stand die Wissensvermittlung zum Fontdesign klar im Vordergrund des Programms. Im »roten Pilz« am Boden des Turms aus Glas und Stahl liefen Vorträge, während man in zwei Seminarräumen, ausgestattet mit Macs und PCs, an Schulungen zur Software rund um die Schrifterstellung teilnehmen konnte.



Fontlab in neuer Version

Eines der zentralen Programme auf dem Font-Technologie-Forum stellte der Font-Editor Fontlab dar. Die TeilnehmerInnen konnten einen ersten Blick auf dessen neue Version 4 werfen. Neben der Unterstützung von OpenType weist die neue Version zahlreiche Verbesserungen, so zum Beispiel im Bereich des Pfadeditors, auf. Natürlich konnte die neue Version unter der Anleitung der Entwickler Yuri Yarmola und Kirill Murzin in den Seminarräumen ausführlich getestet werden. Allerdings mussten sich die Mac-AnwenderInnen mit der alten Version 3.1 begnügen: Die neue Version wurde zunächst nur für Windows realisiert.

Opentype stellt sich vor

Opentype ist ein neues Fontformat, das von Adobe zusammen mit Microsoft entwickelt wurde. Neben der Unterstützung von Unicode bietet es die Möglichkeit, in die Schriftdatei so genannte Features einzubinden. Einfache Beispiele für solche Features sind das Ersetzen aller Gemeinen durch Versalien oder das Umschalten zwischen normalen und Mediäval-Ziffern. Mitarbeiter von Adobe zeigten dann auch direkt am Mac oder PC die Arbeit mit den eigenen Entwicklungstools, dem Adobe Font Development Kit (FDK). Sowohl mit der neuen Fontlab-Version als auch mit Opentype werden wir uns in einer der nächsten Ausgaben genauer beschäftigen.

Ein Schiff wird kommen

Einen kleinen Überblick über die hauseigenen Entwicklungstools für Schriften gab auch der Vertreter von Apple, Peter Lofting. Wie Adobes »Werkzeuge« sind auch

diese direkt beim Hersteller gratis zu beziehen. Ebenfalls in seinem Vortrag zeigte Lofting die neuen Font-Techniken in Apples neuem Betriebssystem Mac OS X. Paradebeispiel ist die Zapfino: Buchstaben werden abhängig vom Wortbild automatisch durch Ligaturen oder alternative Buchstaben substituiert. Leider fand diese Präsentation nur anhand von Ausdrucken statt, da Mac OS X noch keine funktionsfähigen Treiber für den VGA-Ausgang des neuen Powerbooks hatte. Diese kleine Panne fiel aber nicht weiter ins Gewicht, und Lofting beendete seinen Vortrag mit einem Spielzeugschiff, das er aus seiner Tasche holte: Eine Anspielung auf den Wunsch von Bruno Steinert (Chef der Linotype Library). Dieser hatte sich am Anfang der Tagung gewünscht, sie möge auch dazu beitragen, neue Beziehungen (engl. relationship) zu knüpfen. Als Symbol für diese »relationship« konnten nun alle, die mochten, auf dem Schiff unterschreiben. Und für die zahlreichen kleinen Freundschaften, die eine solche Tagung fördert, gab es 16 kleine »friendships«, die ins Publikum flogen.

Microsoft stellt vor

ClearType ist ein von Microsoft entwickeltes Verfahren, das die Lesbarkeit von Schriften auf LCD-Displays enorm verbessert. Greg Hitchcock von Microsoft stellte in seinem Vortrag die technischen Hintergründe vor und zeigte die Anwendung im Microsoft eBook-Reader. ClearType macht sich den Aufbau der meisten LCD-



Bruno Steinert bekommt das symbolische »relationship« überreicht.



Durch die Ansteuerung der »Subpixel« eines LCD-Displays erhöht ClearType die Auflösung.

Displays zunutze, wo die einzelnen Pixel aus drei senkrechten Streifen in den drei Farben zusammengesetzt werden. Durch geschicktes »mehrfarbiges« Rendering der Buchstaben, wird die Auflösung in x-Richtung verdreifacht (siehe Abbildung).

Ritterspiele

Neben den eigentlichen Inhalten hat so eine Tagung immer auch weniger Fachspezifisches zu bieten, was damit auch schwieriger textlich wiederzugeben ist. Seien es die Gespräche beim Mittag (Wie muss ein Euro-Zeichen aussehen?) oder der gemeinsame Abend im Gewölbekeller einer Heidelberger Gaststätte. Ein wirklich gut gewählter Ort: Die mittelalterlichen Atmosphäre wurde nicht durch klingelnde Handys gestört, dafür lag der Keller



zu tief unter der Erde. Während die Sitz-Bänke und die sich daraus ergebende engere Sitzordnung zur intensiven Kommunikation einluden, reizten die mittelalterlichen Waffen und Werkzeuge so manchen zu Ritterspielen ...

Den Abschluss der Tagung bildete eine Podiumsdiskussion, auf der Gedanken weitergegeben wurden, die sich VertreterInnen verschiedener Font-Distributoren zur Problematik des Kopierschutzes und Einbettens von Schriften gemacht hatten. Die ersten vorgestellten Ideen sehen eine Serialisierung abhängig von der gewünschten Verbreitung vor.

Das erste Linotype Font Technologie Forum: Zwei Tage Schriften und die dazugehörige Technik, spannend und anregend, wie es kaum hätte besser sein können.



PAPIER

Die invers wurde in den letzten 12 Monaten auf folgende Feinpapiere gedruckt:

- Ausgabe 7-8/2000
FiberMark Lahnstein
»pretex«
- Ausgabe 9/2000
Sappi Nash Mills
»Croxley Heritage«
- Ausgabe 10/2000
Fedrigoni
»Freelife Cento«
- Ausgabe 11/2000
Scheufelen
»Pheno! Matt«
- Ausgabe 12/2000
Schneidersöhne Papier
»PlanoBook«
- Ausgabe 1/2001
ZANDERS Feinpapiere
»ikono silk elfenbein«
- Ausgabe 2/2000
XEROX
»Colotech+«
- Ausgabe 3/2001
Arjo Wiggins
»Rives Tradition«
- Ausgabe 4/2001
Salach Papier
»Salabulk«
- Ausgabe 5/2000
igepa
»Munken Print Extra«
- Ausgabe 6/2001
Schneidersöhne Papier
»Colorit«
- Ausgabe 7-8/2001
Deutsche Papier
»Drive Diamant«

Gegensätze sind vereinbar: Drive Diamant von Deutsche Papier

Die Problematik ist bekannt: Schrift steht am besten auf matt gestrichenem, Bilder dagegen auf glänzend gestrichenem Offset-Bilderdruckpapier. Das, was bisher als unvereinbar galt, ist nun möglich – reflexionsfreie Schriftwiedergabe und brillante Bildqualität. »Drive Diamant« wird beiden Anforderungen gerecht.

»Drive Diamant« ist ein modernes Bilderdruckpapier, beidseitig gestrichen, holzfrei, chlorfrei, säurefrei, recyclingfähig, biologisch abbaubar und alterungsbeständig.

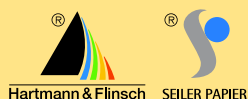
»Drive Diamant« ist durch die samtartige Oberfläche die Alternative für matt gestrichene Bilderdruckpapiere und durch die hohe Oberflächenglätte die Alternative für glänzend gestrichene Bilderdruckpapiere. Auch in der buchbinderischen Weiterverarbeitung ist »Drive Diamant« ohne Konsequenzen extrem mechanisch beanspruchbar.

Das ausgewogene Verhältnis zwischen Weißegrad und Opazität ist für den dezenten Glanz des Papiers verantwortlich und für die Brillanz der Farben ideal. Es macht »Drive Diamant« einfach schön. »Drive Diamant« ist von 90 g/m² bis 350 g/m² in einem breiten Spektrum an Formaten innerhalb von 24 Stunden lieferbar. Diese invers wurde auf »Drive Diamant« 135 g/m² gedruckt.

Die Deutsche Papier hat ein sehr aufwendiges Musterbuch für die Sorte »Drive Diamant« realisiert, welches kostenlos abgefragt werden kann.



DEUTSCHE papier.



Deutsche Papier Vertriebs GmbH
Tel.: 02 02/ 60 92-207
Fax: 02 02/ 60 92-192
Web: www.deutsche-papier.de